

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## II.

### Unter König und Kaiser Wilhelm I.

Die Heeresvermehrung als Rückhalt der Politik König Wilhelms und Bismarcks. — Unterstützung der Kriegführung durch Bismarck. — Anschauungen Bismarcks vom wahrhaftigen Krieg. — Unterstützung der Politik durch Moltke. — Ein Beispiel für Moltkes Strategie als ein System der Aus-hilfen. — Bismarck und Moltke in den Kriegen 1866 und 1870/71. — Der Krieg 1870/71 noch kein wahrhaftiger Krieg im Sinne des Weltkrieges. — Die Politik Bismarcks nach der Reichsgründung. — Seine Innenpolitik eine Politik der „Konsolidierung und Sicherstellung des Deutschen Reiches“. — Äußerungen Bismarcks hierüber. — Bismarck und der Reichstag. — Wirtschaftspolitik des Fürsten. — Ziel der Politik Bismarcks.

**U**nter König Wilhelm I. hat Bismarck das Deutsche Reich geschaf-fen und in die Reihe der Weltmächte eingeführt.

Der König war Preuße; er wollte seinem Preußen im Deut-schen Bunde die erste Stellung geben und Preußens Selbstbestim-mungsrecht gegenüber den Nachbarn sicherstellen. Er erkannte in seinem nüchternen Soldatensinn, daß dazu Macht nötig sei; so begann er, gestützt auf den Kriegsminister v. Roon\*), seine Re-gierung mit der bedeutendsten Heeresvermehrung, die Preußen seit den Freiheitskriegen erlebt hat. Um sie zu erreichen, mußte Bis-marck in die Bresche springen.

Bismarck machte sich die Politik seines königlichen Herrn nicht nur zu eigen, sondern er erweiterte sie. Sie wuchs über den preu-ßischen Gedanken hinaus, der deutsche trat in den Vordergrund. Er setzte gegen den Willen der demokratischen Mehrheit des preu-ßischen Landtages im Verfassungsbruch zum Segen des Landes die Heeresvermehrung durch. Auch er schuf sich damit bewußt das

\*) Es würde in diesem Abriss zu weit führen, wenn ich auf diesen hervor-ragenden Mann einginge. Er war der zielbewußte Mitarbeiter König Wilhelms und Bismarcks beim Aufbau des preußischen Heeres.